



„13 US-Stützpunkte unbewohnbar“: Pentagon räumt ein, dass ein Großteil des Iran-Kriegs von Personal geleitet wird, das „im Homeoffice“ arbeitet



Von Tyler Durden

Donnerstag, 26. März 2026 – 17:20 Uhr

Die New York Times hat in einem aktuellen [Bericht](#) mit dem Titel **„Irans Angriffe zwingen US-Truppen zur Fernarbeit“** die eigentliche Kernaussage regelrecht unter den Tisch fallen lassen. Der Bericht weist zwar darauf hin, dass das Pentagon vor Beginn des Iran-Kriegs rund 40.000 Soldaten in der Region stationiert hatte, doch wird uns mitgeteilt, dass viele von ihnen aufgrund der iranischen Vergeltungsbombardements am Golf weit verstreut wurden – sogar bis nach Europa – und nun „aus der Ferne arbeiten“ müssen.

Irgendwie erwarten die Leser, dass sie nun einen Artikel lesen werden, in dem es hauptsächlich darum geht, wie die Truppen nun in Hotels und Büroräumen in der gesamten Region festsitzen: „So führt nun ein Großteil des landgestützten Militärs **den Krieg im Wesentlichen im Homeoffice**, mit Ausnahme der Kampfpiloten und Besatzungen, die Kampfflugzeuge bedienen und warten sowie Luftangriffe durchführen“, schreibt die NY Times.

Doch dann folgt einige Absätze später eine eindeutige Bestätigung dessen, was viele Analysten im Verlauf der letzten Wochen des sich [ausweitenden Krieges](#) vermutet hatten: **„Viele der 13 Militärstützpunkte in der Region, die von**

amerikanischen Truppen genutzt werden, sind so gut wie unbewohnbar, wobei diejenigen in Kuwait, das direkt an den Iran grenzt, vielleicht den größten Schaden erlitten haben.“ Dies basiert auf Aussagen namentlich nicht genannter US-Verteidigungsbeamter, die zugeben, dass sie sich beeilen mussten, um „alternative“ Unterkünfte und Büroräume für das Personal zu finden.



Flugstützpunkt Al Udeid in Katar, 1. März 2026. Foto: New York Times/Airbus DS)

Diese Enthüllung folgt auf eine frühere Warnung des Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC), wonach Hotels und zivile Bürokomplexe, in denen amerikanische Truppen „stationiert“ **sind, faktisch zu Zielen werden.**

„Wir sind gezwungen, die Amerikaner zu identifizieren und ins Visier zu nehmen“, erklärte der Geheimdienstzweig des IRGC zuvor laut der staatlichen Nachrichtenagentur Tasnim. „Daher ist es besser, sie nicht in Hotels unterzubringen und sich von ihren Standorten fernzuhalten“, fügte die bedrohliche Botschaft hinzu, während sie lokale Muslime dazu aufrief, die amerikanischen „Verstecke“ zu melden.

Der Bericht der Times deutet unterdessen an, dass die USA frühere Todesfälle und Verluste (Zahlen des CENTCOM sprechen bislang von 13 Toten und etwa 300 Verletzten) **zum Teil auf mangelnde Vorbereitung** auf eine derart massive iranische Vergeltungsmaßnahme mit ballistischen Raketen gegen US-Stützpunkte in der Region zurückführen.

Der Bericht geht sogar so weit zu sagen, dass die Situation hinsichtlich der Gefahr für Stützpunkte an der „Frontlinie“ und der Gefährdung durch [feindliches Feuer](#) bereits schlimmer sei als bei den früheren Kriegen im Irak und in Afghanistan:

Während beispielsweise der Luftwaffenstützpunkt Bagram in Afghanistan und die US-Botschaft in Bagdad häufig Ziel von Selbstmordattentaten und anderen Angriffen waren, **verfügten weder die Taliban noch irakische Milizen über die Art von ballistischen Raketenkapazitäten, über die der Iran verfügt.**

Insbesondere während des Irakkriegs bauten die Vereinigten Staaten ihre Stützpunkte dort sowie in Kuwait, Bahrain, Saudi-Arabien und Katar aus. **Nun hat der Krieg im Iran all diese Stützpunkte verwundbar gemacht** – bis zu dem Punkt, an dem Soldaten dort nicht mehr wirklich über längere Zeiträume leben oder arbeiten können, sagten Militärvertreter.

Was die Frage angeht, warum diese Informationen nicht innerhalb der ersten drei Kriegswochen veröffentlicht wurden, gibt es Berichte, wonach das Pentagon und die Trump-Regierung [negative Entwicklungen herunterspielen](#) und stattdessen nur positive Berichte über Erfolge auf dem Schlachtfeld hervorheben.

Die Öffentlichkeit wurde zudem daran gehindert, sich ein genaues Bild zu machen, da Anbieter von frei zugänglichen Satellitenbildern sich bereit erklärt hatten, ihre eigenen Daten und Aufnahmen zu zensieren.



Rosemary Kelanic ✓
@RKelanic · Folgen



Dieser Artikel der Washington Post bekommt jetzt eine neue Bedeutung, da wir wissen, dass laut der New York Times 13 US-Basen „unbewohnbar“ sind.

Die Satellitenbildfirmen Planet und Vantor haben den Zugriff auf die Bilder vor etwa zwei Wochen verzögert, sodass der Iran keine BDAs zur Verbesserung der Zielgenauigkeit durchführen konnte.

Das bedeutete aber auch, dass die US-amerikanische Öffentlichkeit die Schäden nicht sehen konnte.

[Mehr anzeigen](#)



washingtonpost.com

Satellitenunternehmen schränken inmitten des Iran-Krieges den ...

Die in den USA ansässigen Unternehmen Planet Labs und Vantor geben an, von keiner Regierung angewiesen worden zu sein, den...

4:26 Uhr · 26. März 2026



Was die Führung eines Krieges gegen den Iran betrifft, während viele Einheiten des CENTCOM zur Verlegung gezwungen waren, zitiert der NYT-Bericht Pentagon-Beamte, die unverblümt zugeben: „Das Ergebnis ist laut aktuellen und ehemaligen Militärangehörigen **ein Krieg, der viel schwieriger zu führen ist** .“

Dies stellt natürlich eine weitere große Hürde für die US-amerikanische Gesamtstrategie dar (sofern es überhaupt eine gibt), da Iran bereits über einige bedeutende geografische Vorteile im Hinblick auf langfristigen Einfluss verfügt, was angesichts der faktischen Schließung der Straße von Hormuz offensichtlich ist.